

Karl Bindel

Des Sklaven Traum

(1872)

Übersetzung von Henry Wadsworth Longfellow

»*The Slave's Dream*« (1842)

Er lag er beim ungemähten Reis,
Die Sichel in der Hand,
Die Brust war nackt, sein krauses Haar
Begraben in dem Sand.
5 Und in des Schlafes Schattenreich
Sah er sein Heimatland.

Breit durch's Gefilde seines Traums
Der stolze Niger glitt;
Im Thale unter Palmen er
10 Ein König wieder schritt,
Und klingend auch vom Berg herab
Die Karawane ritt.

Sah, wie die Königin, sein Weib,
Bei ihren Kindern stand,
15 Sie küssten und umarmten ihn,
Sie hielten seine Hand! —
Ein Tropfen quoll aus seinem Aug'
Und rollte in den Sand.

Dann ritt er hin in wilder Jagd
20 Den Nigerstrom entlang,

Des Rosses Zügel war von Gold;
Mit kriegerischem Klang
Schlug jeden Sprung des Schwertes Scheid'
An seines Hengstes Flank'.

25 Vor ihm als wie ein roter Fleck
Flog der Flamingo Zug,
Den ganzen Tag durch Ebenen breit
Folgt er den weiten Flug,
Bis ihn sein Ross in's Kaffernland
30 Und zu dem Ozean trug.

Des Löwen Brüllen hört' er nachts
Und die Hyäne weit,
Das Flusspferd, wie es zog durch's Ried
An eines Flusses Seit':
35 Wie Trommelwirbel rollt' es laut
Durch Traumes Herrlichkeit.

Die Wälder mit vielfachem Schall
Jauchzten im Freiheitsdrang,
Des Wüstensturmes Stimme laut
40 Und wild und frei erklang,
Dass lächelnd auf vom Schlaf er fuhr
Bei ihrem glühnden Sang.

Des Treibers Peitsche fühlt' er nicht,
Nicht Sonnenglut am Tag,
45 Der Tod verklärte seinen Schlaf,
Leblos sein Körper lag.
Wie eine Fessel, die der Geist
Ihm löste und zerbrach.

Textnachweis:

»Proben einer Uebersetzung von Longfellows poetischen Werken«,
in: *Jahresbericht des Königlichen Gymnasiums zu Hamm über das Schuljahr
1871 bis 1872*, Hamm 1872, S. 1–16, hier: S. 15.